

gebiete 36 (1973) S. 293—297, 1 Tafel, katalogisiert 50 im Kreis Bitburg-Prüm gefundene, nach 1390 vergrabene und zumeist prägefrische Münzen der Zeit aus Luxemburg (29), Lothringen, Trier, Köln und Sachsen-Meißen. C. S.

Hans-Dietrich Kahl, Reichsverfassung und Wirtschaft im Spiegel der Münz- und Geldgeschichte Thüringens. Ein Versuch, Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 23 (1974) S. 34—98. — Weit ausholend erörtert der Vf. eine Reihe von allgemeineren münz- und geldgeschichtlichen Fragen, etwa über Münzprägung, „legitime“ und „usurpatorische“ Münztätigkeit, über fiskalische und städtische Münzpolitik. Exkurse beschäftigen sich mit den sog. Otto-Adelheid-Pfennigen und mit den Anfängen der Münzprägung in Nordhausen und in Merseburg. Hartmut Bockmann

Rostislav Nový, Organizace a vývoj českého mincovnictví v 13. století do měnové reformy Václava II. [mit Zus.: Organisation und Entwicklung des böhmischen Münzwesens im 13. Jahrhundert bis zur Währungsreform Wenzels II.], Sborník archivních prací 24 (1974) S. 366—425, 3 Faltafeln. — Nach knapper Übersicht über die Verhältnisse des 11. und 12. Jh. werden die numismatischen Entwicklungen (etwa auch der Brakteaten) in Böhmen unter Berücksichtigung der wirtschaftsgeschichtlichen Voraussetzungen verfolgt, wobei das Hauptinteresse — in gewissem Widerspruch zur Formulierung des Titels — der großen Groschenreform Wenzels II. vom Jahre 1300 gilt.

Ivan Hlaváček

Ryszard Kiersnowski, Pradzieje grosza [Vorgeschichte des Groschens], Warszawa 1975, Wiedza Powszechna, 349 S., 54 Abb. — In 17 Kapiteln wird hier die ma. Entwicklung der Groschen-Münze (zu verstehen ist darunter der neuzeitliche, vornehmlich polnische Groschen) im Rahmen der ganzen damaligen westlichen Welt von einem der besten Kenner auf diesem Gebiet als „Vorgeschichte“ des Groschen geboten, obwohl es sich eher um dessen eigentliche Geschichte handelt und die Neuzeit bloßer Nachklang ist. Die Darstellung ist populärwissenschaftlich gehalten, also ohne Anmerkungen; die bibliographische Beilage ist leider zu knapp geraten, wobei sich freilich der Vf. auf eigene ausführliche Darlegungen wenigstens von Teilen der Problematik stützen kann (vgl. DA 27, 242 f.; der zweite Band des dort angezeigten Werkes ist noch nicht erschienen).

Ivan Hlaváček

Rudolf M. Kloos, Die Deutschen Inschriften. Ein Bericht über das deutsche Inschriftenunternehmen, Studi medievali, serie terza, 14 (1973) S. 335—362, skizziert zunächst die wichtigsten Probleme, mit denen es die noch junge Wissenschaft der Epigraphik zu tun hat, gibt sodann einen Überblick über ältere Inschriftensammlungen und ältere Bemühungen auf dem Felde der Inschriftenkunde, und schildert schließlich knapp, aber sehr instruktiv die Geschichte und Organisation, die Aufgaben und die Arbeitsmethoden des deutschen Inschriftenunternehmens. H. M. S.

Otto von Hessen und Mario Brozzi, Schede di archeologia longobarda in Italia, Studi medievali, serie terza, 14 (1973) S. 1133—1151, 1 Faltkarte, 1 Abb. — Unter der Leitung von Otto von Hessen arbeitet seit einiger Zeit eine Gruppe von Archäologen an der Schaffung eines Inventars der langobardischen Bodenfunde in Italien, von dem jedoch die Skulpturen und die Inschriften ausgeschlossen sind. Die hier anzuzeigende 1. Lieferung dieses Inventars aus der Feder von M. Brozzi umfaßt Friaul (Provinzen Udine, Gorizia und Pordenone). H. M. S.